

# Energiearmut

## Was kann der neue Gesamtindikator?

### Österreich fragt sich ...

Wann gilt man als von Energiearmut betroffen?

Wie viele Haushalte in Österreich leiden unter hohen Energiekosten, oder können sich nicht leisten, ihre Wohnung angemessen warmzuhalten?

Welche Bevölkerungsgruppen sind besonders von Energiearmut betroffen?

Energiearmut ist ein komplexes Phänomen, es handelt sich dabei um ein Zusammenspiel aus niedrigem Einkommen, hohen Energiekosten und einer geringen Energieeffizienz im Wohnbereich. Einerseits geht es also um die Nicht-Leistbarkeit und damit Vermeidung einer notwendigen Menge an Haushaltsenergie, andererseits um den Zusammenhang zwischen niedrigem Einkommen und hohen Energieausgaben. Zusätzliche Aspekte wie eine schlechte Gebäudequalität und damit eine niedrige Energieeffizienz können den notwendigen Energieeinsatz erhöhen und damit die Energiearmut verstärken. Statistik Austria misst seit 2017 die jeweiligen Teilaspekte von Energiearmut mittels verschiedener Indikatoren.<sup>[1]</sup> Solange jedoch unklar ist, ob ein Haushalt von einem oder von mehreren Aspekten betroffen ist, kann keine Gesamtzahl der von Energiearmut belasteten Haushalte abgeleitet werden.

Im Rahmen des Projekts »Indikatoren für die Messung von Energiearmut 2025«<sup>[2]</sup> wurde deshalb in Zusammenarbeit mit der zentralen

- 1 Zuletzt: Statistik Austria (Hg.) / Wegscheider-Pichler et al. (2024): ►»Dimensionen der Energiearmut in Österreich 2021/22«.
- 2 Statistik Austria (Hg.) / Wegscheider-Pichler (2025): ►»Indikatoren für die Messung von Energiearmut 2025«.

### Antworten gibt ...

Alexandra  
Wegscheider-Pichler

Sie arbeitet als Sozialwissenschaftlerin bei Statistik Austria. Neben ihrer Aufgabe als SDG-Koordinatorin ist sie auch für die Erfassung von Energiearmut zuständig.



►»Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Energiearmut« (kea), im Juni 2025 ein neuer Gesamtindikator entwickelt, der erstmals mehrere Aspekte von Energiearmut kombiniert betrachtet. Der Indikator verknüpft 4 einzelne Energiearmutsindikatoren und wird aus der Erhebung ►EU-SILC – Statistiken zu Einkommen und Lebensbedingungen berechnet.

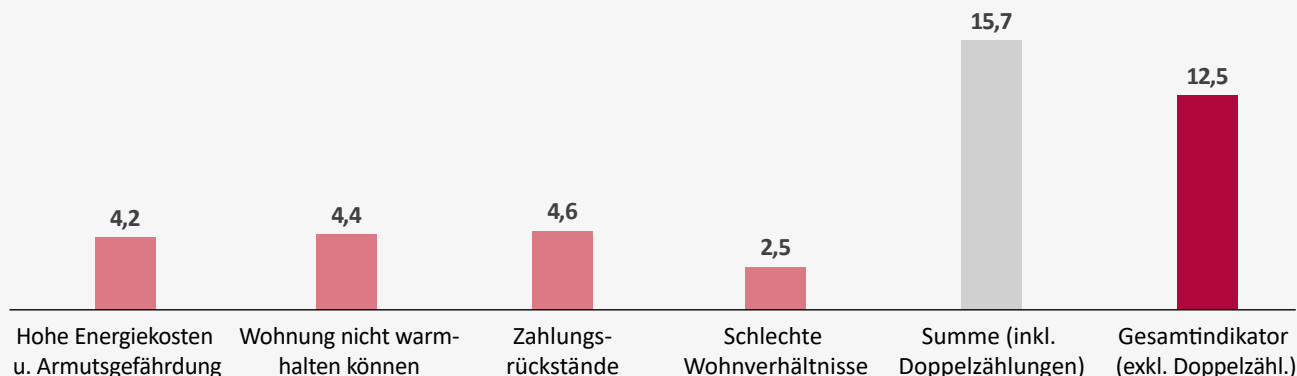
## Wie lautet die Definition?

Insgesamt fließen 4 verschiedene Aspekte in den Gesamtindikator für Energiearmut ein:

Als energiearm gelten Haushalte mit überdurchschnittlich hohen, äquivalisierten Energiekosten, welche auch armutsgefährdet sind und/oder Haushalte, die angeben, die Wohnung nicht angemessen warmhalten zu können und/oder Haushalte mit finanziell bedingten Zahlungsrückständen bei Energiekosten und/oder armutsgefährdete Haushalte mit schlechten Wohnverhältnissen (undichtes Dach, Fäulnis oder Feuchtigkeit). ► Grafik 1

**Grafik 1****Zusammensetzung des kombinierten Gesamtindikators zur Energiearmut**

2024 betroffene Haushalte in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2024. – Haushalte, die von mehr als einem Aspekt betroffen sind, werden im Gesamtindikator nur einmal gezählt.

## Die 4 Einzelindikatoren im Detail

Als energiearm gelten u. a. Haushalte, deren äquivalisierte Ausgaben für Energie bei mehr als 140% des Medianwertes aller Haushalte liegen und die gleichzeitig ein Haushaltseinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle von 60% des äquivalisierten Median-Haushaltseinkommens aufweisen. Das bedeutet, hier treffen überdurchschnittlich hohe Kosten auf ein unterdurchschnittliches Einkommen.

Die tatsächlich gemessenen Ausgaben für Energie können jedoch auch deshalb niedrig sein, weil unfreiwillig auf Energie verzichtet wurde, um Kosten zu sparen. Haushalte, die dies tun, sind laut Definition ebenfalls energiearm. Für die Messung des unfreiwilligen Verzichts wird die subjektiv erhobene Variable »Können Sie es sich leisten, die Wohnung angemessen warmzuhalten?« herangezogen.

Weitere Indikatoren messen, ob der Haushalt aus finanziellen Gründen bei den Zahlungen für Heizenergie oder Strom in Verzug ist, sowie ob die Hauptwohnsitzwohnung in schlechtem Zustand ist. Konkret geht es hier um das Vorhandensein eines undichten Daches, von Fäulnis oder von Feuchtigkeit in den Räumen. Der letzte Faktor wird wieder auf Haushalte beschränkt, die ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle haben.

## Rechtliche Basis der Definition

Die Definition des Gesamtindikators beruht auf Vorschlägen der ► **Energieeffizienzrichtlinie EED III**. Diese gibt unter Kapitel III, Art 8, Abs 3, 3. UAbs mehrere Indikatoren auf Basis von EU-SILC an, die bei

der Berechnung von durch Energiearmut betroffenen Haushalten berücksichtigt werden sollten. Diese Indikatoren können auf nationaler Ebene durch weitere Energiearmutsindikatoren ergänzt oder auch ersetzt werden.

Das aktuelle ► **Energiearmuts-Definitions-Gesetz** – EnDG, welches im Dezember 2025 erlassen wurde, liefert zentrale Grundlagen für die zukünftige statistische Erfassung und Beobachtung von Energiearmut. In § 5 Abs 1 werden mehrere objektive und subjektive Einzelindikatoren genannt. Der neue Gesamtindikator von Statistik Austria konnte noch rechtzeitig ins EnDG aufgenommen werden und stellt damit den zentralen Indikator für die Messung der Energiearmut dar.

## Warum erst jetzt?

Dass erst 10 Jahre nach der erstmaligen Messung von Energiearmut in Österreich ein Gesamtindikator für dieses Phänomen entwickelt wurde, lässt sich hauptsächlich durch 3 Gründe erklären.

### 1. Grund: Wahl der Datenquelle

Zu Beginn der Arbeiten zur Energiearmut wurde ausschließlich mit Daten des ► **Mikrozensus Energieeinsatz der Haushalte** gearbeitet, welcher umfassende Daten zu Energiemengen und Energiekosten liefert. Üblich war zudem vor 10 Jahren die alleinige Betrachtung des Aspekts der hohen Energiekosten bei niedrigem Einkommen. Der dafür herangezogene Indikator folgt einer Definition der E-Control

zur Energiearmut in Österreich.<sup>[1]</sup> Erst später wurde der Aspekt der Nicht-Leistbarkeit und damit Energievermeidung immer wichtiger. Als am besten geeignet zur Messung wurde ein Indikator aus EU-SILC angesehen, der zeigt, welche Haushalte es sich nicht leisten können, die Wohnung angemessen warmzuhalten. Durch die Verwendung von 2 unterschiedlichen Datenquellen war von vornherein eine Aggregation der beiden Indikatoren ausgeschlossen. Entsprechend wurden beide Indikatoren parallel dargestellt und auch in Hinblick auf soziodemographische Merkmale getrennt analysiert.<sup>[2]</sup>

## 2. Grund: Dashboard ist international üblich

Auch international war und ist ein Dashboard mehrerer Indikatoren zur Energiearmut üblich. Die **► Empfehlung (EU) 2020/1563 der Kommission zur Energiearmut** vom 14. Oktober 2020 gibt im Anhang einen Überblick über potenzielle Energiearmutsindikatoren, die EU-weit verwendet werden können. Es existiert bisher auf europäischer Ebene keine allgemeingültige Definition eines Gesamtindikators zur Energiearmut.

## 3. Grund: rechtliche Vorgaben fehlten

Bezogen auf Energieverbrauch und Energiekosten stellt der Mikrozensus Energieeinsatz der Haushalte im Vergleich zu EU-SILC die umfassendere Datenquelle dar. Um einen Gesamtindikator zur Energiearmut zu entwickeln, mussten jedoch die Daten von EU-SILC herangezogen werden, da nur hier die unfreiwillige Energievermeidung mit einbezogen werden konnte. Die Verpflichtung der nationalen Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie EED III lieferte 2025 den Anstoß für den Wechsel von der ursprünglichen Datenquelle des Mikrozensus Energie hin zu EU-SILC.

- 1 E-Control (2013): **► »Energiearmut in Österreich«, S. 7 ff.**
- 2 Statistik Austria (Hg.) / Wegscheider-Pichler et al. (2024): **► »Dimensionen der Energiearmut in Österreich 2021/22«, Kapitel 3.**

## Was bringt das?

Bis zur Entwicklung des Gesamtindikators war es üblich, mehrere Energiearmutsindikatoren zu berechnen und getrennt voneinander zu betrachten. Damit fehlte das Gesamtbild, da die Ergebnisse nicht einfach summiert werden konnten. Durch den Gesamtindikator können Doppelerfassungen von mehrfach betroffenen Haushalten vermieden werden. Damit wird Energiearmut einfacher messbar und übersichtlicher, sowohl was die Betroffenheit verschiedener Haushaltsgruppen als auch was die zeitliche Entwicklung anbelangt.

### ► Grafik 2

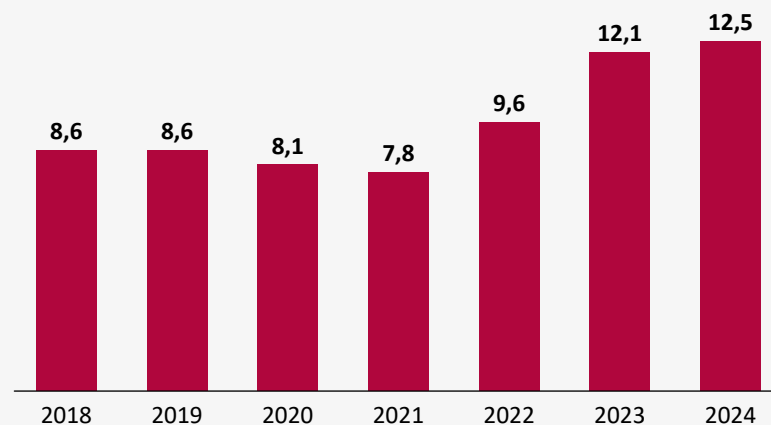
Bereits die Auswertungen von einzelnen Aspekten der Energiearmut zeigten, dass zwischen energiearmen und nicht-energiearmen Haushalten zahlreiche strukturelle Unterschiede bestehen.<sup>[1]</sup> Differenzen ergaben sich beispielsweise nach der Schulbildung oder der Haushaltsgröße und der Betroffenheit durch hohe Energiekosten bei niedrigem Einkommen. Nach der Wohnsituation (z. B. der Wohnungsgröße) zeigte sich ein Zusammenhang mit der Möglichkeit, die Wohnung nicht angemessen warmhalten zu können. Betrachtet man diese Merkmale mit dem neuen Gesamtindikator zur Energiearmut, werden die Unterschiede in den sozialen Gruppen sehr viel deutlicher sichtbar, weil sich die einzelnen Energiearmutsaspekte über alle Haushalte betrachtet zumeist verstärken.

- 1 Statistik Austria (Hg.) / Wegscheider-Pichler et al. (2024): **»Dimensionen der Energiearmut in Österreich 2021/22«, Kapitel 3.**

### Grafik 2

#### Entwicklung 2018–2024

Anteil der energiearmen Haushalte in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC.

## Welche Haushalte sind besonders betroffen?

Im Jahr 2024 waren insgesamt 12,5% der Haushalte in Österreich von Energiearmut betroffen. Bei Haushalten mit niedrigem Einkommen und/oder niedriger Erwerbsbeteiligung lag der Anteil deutlich höher: Betrachtet man nur die armutsgefährdeten Haushalte, lag der Anteil der Energiearmutsbetroffenen bei 45,8%. Analysiert man das untere Einkommensfünftel (1. Quintil), sind 34,1% der Haushalte durch Energiearmut belastet. 42,7% der Haushalte ohne oder mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung (► **Grafik 3**), 42,1% der Haushalte mit zumindest einer Person in Langzeitarbeitslosigkeit, 41,0% der Working-poor-Haushalte und 38,8% jener mit der Haupteinkommensquelle aus Sozial- oder Versicherungsleistungen (z. B. Kinderbetreuungs-, Arbeitslosen- oder Pflegegeld) sind von Energiearmut betroffen. Mit 31,1% haben auch Haushalte mit einem niedrigen Bildungsabschluss (höchster Abschluss aller Personen im Haushalt Pflichtschule) ein hohes Risiko, von Energiearmut betroffen zu sein.

Nach der Haushaltsstruktur betrachtet sind vor allem Ein-Eltern-Haushalte mit einem Anteil von 25,0%, Haushalte mit 3 oder mehr Kindern (21,9%) oder Ein-Personen-Haushalte (17,3%) stark überdurchschnittlich durch Energiearmut belastet. Teilt man die Haushalte nach dem Geschlecht des Hauptverdienenden ein, sind Haushalte mit einer weiblichen Hauptverdienerin mit einem Anteil von 15,5% deutlich häufiger betroffen als Haushalte mit männlichem Hauptverdiener (10,5%). Nach dem Alter des ältesten Haushaltsmitglieds gibt es dagegen keine wesentlichen Differenzen.

Merkmale, die die Wohnsituation betreffen, können einen wesentlichen Einfluss auf den Energieverbrauch und die Betroffenheit von

Energiearmut haben. 18,8% der Haushalte in älteren Gebäuden mit Baujahr bis 1960, 17,3% der Haushalte in Mietwohnungen, 16,8% der Haushalte in kleinen Wohnungen bis 80 Quadratmeter oder 16,1% jener in Mehrfamilienhäusern sind überdurchschnittlich durch Energiearmut belastet. Österreichweit betrachtet liegt die Energiearmut in dicht besiedelten Gebieten mit vorwiegend mehrgeschos-sigem Wohnbau mit 17,3% über dem Durchschnitt von 12,5%. Dem folgend ist in Ostösterreich das Risiko, von Energiearmut betroffen zu sein, mit 16,8% deutlich höher als in Südösterreich (11,0%) oder Westösterreich (7,7%), wo die Bevölkerungsdichte niedriger ist.

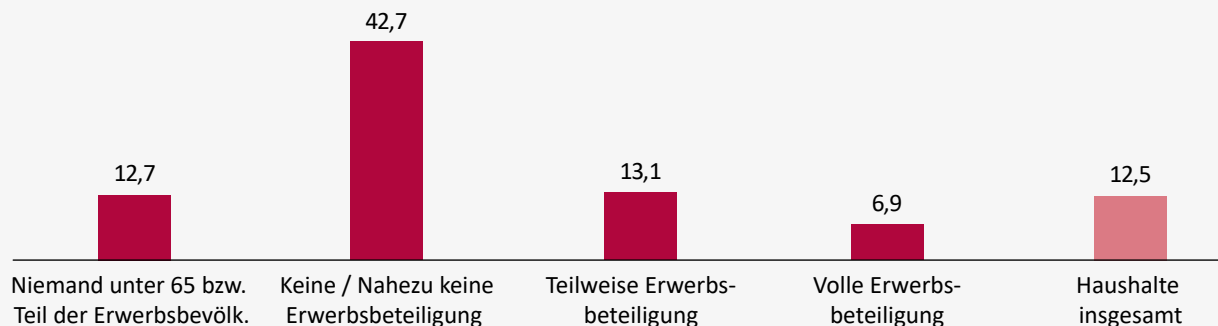
### Auf den Punkt gebracht

Hohe Energiekosten bei gleichzeitiger Armutsgefährdung, die Nicht-Leistbarkeit von Energie, Zahlungsrückstände bei ihren Kosten sowie schlechte Wohnverhältnisse – all diese Sachverhalte fließen in den von Statistik Austria neu entwickelten Gesamtindikator für Energiearmut ein. Dass es gelungen ist, einen solchen Gesamtindikator zu erstellen, verbessert die Datenlage deutlich. Es ist nun möglich, die konkrete Zahl der Haushalte anzugeben, die an Energiearmut leiden, wobei Doppelzählungen ausgeschlossen sind. Durch die kombinierte Betrachtung wird außerdem noch deutlicher, welche Gruppen vermehrt betroffen sind und wie sich die Zahl der energiearmen Haushalte im Zeitvergleich entwickelt.



**Grafik 3**

### Anteil der energiearmen Haushalte nach Erwerbsbeteiligung in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2024. – Ausmaß der Erwerbstätigkeit der Haushaltsmitglieder im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre).

### WEITERFÜHRENDES

#### Websites

- [kea – Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Energiearmut](#)
- [kea Dashboard Energiearmut](#)

## Literaturverzeichnis



**Energie-Control Austria (Wien 2013): ▶ »Energiearmut in Österreich; Definitionen und Indikatoren«.**

**Statistik Austria (Hg.) / Wegscheider-Pichler, A. (Wien 2025):**

**▶ »Indikatoren für die Messung von Energiearmut 2025; Ergebnisse aus EU-SILC 2023 unter Berücksichtigung der Energieeffizienzrichtlinie EED III«.**

**Statistik Austria (Hg.) / Wegscheider-Pichler, A. / Lamei, N. / Gußenbauer, J. (Wien 2024): ▶ »Dimensionen der Energiearmut in Österreich 2021/22; Indikatorenüberblick und detaillierte Betrachtung«.**

## Glossar

**Äquivalisierung** Ausgaben und Einkommen von Haushalten werden häufig äquivalisiert, um die Beträge von Haushalten mit unterschiedlicher Zusammensetzung und Größe vergleichen zu können. Die Gewichtung wird auf Basis der sogenannten EU-Skala berechnet. Der Betrag wird dabei durch die Summe der Gewichte je Haushalt dividiert. Unterstellt wird, dass mit zunehmender Haushaltsgröße und abhängig vom Alter der Kinder eine Kostenersparnis durch gemeinsames Wirtschaften erzielt wird (Skaleneffekte). Die erste erwachsene Person eines Haushalts erhält ein Gewicht von 1. Jede weitere erwachsene Person erhält ein Gewicht von 0,5 und Kinder unter 14 Jahren ein Gewicht von 0,3.

**EU-SILC** SILC steht für »Community Statistics on Income and Living Conditions« – auf Deutsch bedeutet das »Gemeinschaftsstatistiken zu Einkommen und Lebensbedingungen«. EU-SILC ist eine Erhebung über die Lebensbedingungen in der Europäischen Union. Seit 2003 nehmen auch Haushalte in Österreich an der SILC-Befragung teil. Ziele sind u. a., Lebensbedingungen zu erfassen, Armut sichtbar zu machen und Haushaltseinkommen über die Jahre hinweg zu beobachten. Die Kerninhalte der SILC-Befragung sind: Einkommen, Wohnen, Bildung, Gesundheit und Zufriedenheit.

**Haushalte ohne Personen unter 65 Jahren bzw. ohne Personen der Erwerbsbevölkerung** Diese Kategorie der Erwerbsbeteiligung umfasst Haushalte mit ausschließlich Personen, die keine Erwerbsbeteiligung haben, entweder weil alle Haushaltsmitglieder über 64 Jahre alt oder nach der Hauptaktivität bzw. der Haupteinkommensquelle bereits in Pension sind. Zusätzlich fallen in diese Kategorie Personen bis 24 Jahre, die gemäß ihrer derzeitigen Hauptaktivität eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren.

### Haushalte mit keiner / nahezu keiner Erwerbsbeteiligung

Diese Kategorie summiert Haushalte mit Personen im erwerbsfähigen Alter, die keine oder eine sehr niedrige Erwerbsintensität aufweisen. Konkret gilt als solche eine Erwerbsintensität von weniger als 20 %, das entspricht in einem Einpersonenhaushalt einer ganzjährigen Erwerbstätigkeit von maximal 7 Stunden pro Woche.

**Haushalte mit teilweiser Erwerbsbeteiligung** Eine mittlere Erwerbsintensität bedeutet mindestens 20 % und weniger als 85 % Erwerbsintensität im Haushalt. Das entspricht in einem Einpersonenhaushalt einer ganzjährigen Erwerbsbeteiligung von weniger als 30 Stunden pro Woche.

**Haushalte mit voller Erwerbsbeteiligung** Eine hohe Erwerbsintensität entspricht 85 % bis 100 % Erwerbsintensität im Haushalt, in einem Einpersonenhaushalt sind dies mindestens 30 Stunden pro Woche bei einer ganzjährigen Erwerbsbeteiligung.

**Mikrozensus** Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, im Zuge derer pro Quartal etwa 22 500 zufällig ausgewählte Privathaushalte zu den Themen Erwerbstätigkeit und Wohnen befragt werden. Der Mikrozensus ist ein rotierendes Sample, wobei jeder Haushalt für insgesamt 5 Quartale in der Stichprobe bleibt; d. h., jedes Quartal scheidet jene Haushalte, die bereits zum 5. Mal befragt wurden, aus der Erhebung aus, und etwa 4 500 Haushalte kommen neu in die Stichprobe. Durch ihn sind aktuelle und international vergleichbare Informationen in den Bereichen Erwerbsstatistik und Wohnungsstatistik verfügbar und die wichtigsten Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Lage der österreichischen Wohnbevölkerung können zeitnah festgestellt werden.

**Mikrozensus Energie** Der Energieverbrauch der privaten Haushalte wird alle 2 Jahre als Zusatzmodul zur Mikrozensus-Wohnungs- und Arbeitskräfteerhebung erhoben. Die erhobenen Daten umfassen Informationen zum Energieverbrauch in Wohnräumen und von Kraftfahrzeugen sowie zu Sanierungen und Heizsystemen. Die Publikation der Daten erfolgt ebenfalls im Zweijahresrhythmus und betrifft jeweils den Zeitraum von Juli des Vorjahres bis Juni des Erhebungsjahres. Weiters fließen die Daten in die Energiebilanzen Österreichs und der Bundesländer ein.

# STATjournal

Statistische Nachrichten

**STATjournal Nr. 2 – 2026**  
Statistische Nachrichten, 81. Jahrgang

**Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:**

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
1110 Wien, Guglgasse 13

**Redaktion:**

Pia Hapt, Sandra Schön  
Telefon: +43 1 711 28 – 7154 bzw. 7028  
E-Mail: [nachrichten@statistik.gv.at](mailto:nachrichten@statistik.gv.at)

**Schriftleitung:**

Dr. Richard Gisser

**Gestaltung und Satz:**

Julia Wenhardt

**Portraitfoto:**

Foto Nitsche

**Wien, April 2026**

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe »STATISTIK AUSTRIA« ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA